

Tier-Elend auf der Trauminsel



Podenco-Jagdhunde am Rande einer Hundeausstellung auf Mallorca: Manche Tiere verbringen ihr gesamtes Leben an der Kette, oft wächst die Fessel ins Fleisch ein. Fotos: Tier.TV, privat

REICHENBACH/PALMA „Wer auf Mallorca einen unbeschwerteren Urlaub verbringt, muss Scheuklappen tragen“, sagt Tierschützer Stefan Eckart. „Jedes Jahr werden auf Mallorca etwa 5000 Hunde gezüchtet und ebenso viele in staatlichen Tierheimen totgespritzt.“ Andere Vierbeiner würden erhängt, erschlagen oder aus fahrenden Autos geworfen, sagt der Dokumentarfilmer aus Reichenbach an der Fils. Weitere 7000 Hunde und 20 000 Katzen sollen so jährlich zu Tode kommen, sagen Experten. Eckart hat 36 Monate lang auf der Baleareninsel recherchiert und mit der Kamera festgehalten, welche Höllenqualen die Vierbeiner im Ferienparadies erleiden müssen. Er sagt: „Ein Tier ist dort nichts wert. Es ist erst Ware und dann Müll.“

Tierärztin Elke Deininger von der Akademie für Tiererschutz in Neubiberg bestätigt: „Das Hauptproblem ist, dass die Fortpflanzung der Tiere nicht kontrolliert wird. Deshalb laufen Massen von Vierbeinern herum – was aber in Massen vorhanden ist, das schätzt man nicht.“ Sie fordert: „Stoppt die Hunde- und Katzenquälerei auf Mallorca.“

Stefan Eckarts Einsatz in der „Tierhölle“ begann mit dem Anruf einer Bekannten. „Stell Dir vor, auf Mallorca gibt es einen Züchter, der hält seine Hunde seit Jahren in Einkaufswagen“, sagte die Frau. Eckart reiste hin. Er gab sich als potenzieller Käufer aus – und erlebte den blanken Horror: „Die Tiere lagen in ihrem Kot, viele konnten gar nicht mehr laufen.“ Es kostete ihn viele gute Worte und 1500 Euro Starthilfe, den Mallorquiner davon zu überzeugen, lieber Uhren am Strand zu verkaufen als Hunde zu züchten. „Er hat das Geld genommen und uns alle Tiere übergeben. Da kamen Hunde zum Vorschein, die unter Brettern versteckt waren, und Welpen, die in Plastiktüten gehalten wurden“, berichtet Eckart, der die Tiere bei Bekannten unterbrachte. Kein Einzelfall.

Etwa 100 bis 150 illegale Zuchtstationen gibt es auf Mallorca, schätzt Eckart, die eifrig „produzieren“. Auf dem Markt als Kinderspielzeug oder Reiseandenken verkauft, bringt ein Mischlingswelpen zwischen zehn und 50 Euro. „Und was mit drei Monaten nicht verkauft ist, wird um die Ecke gebracht“, sagt Eckart.

Auf Mallorca werden tausende Hunde und Katzen zu Tode gequält

Rassehunden ergeht es nicht besser. „Podenco-Jagdhunde sind zum Beispiel sehr beliebt, und der Wurf eines Champions bringt seinem Züchter viel Bares.“ Doch we-

tötet, ausgesetzt oder in ein staatliches Tierheim gebracht.“

Und dort, sagt Eckart, sehe es oft nicht besser aus als in den illegalen Zuchtstationen.

14 Tagen getötet werden. Diese mittelalterlichen Methoden müssen ein Ende haben.“

Stefan Eckart hat über das Elend auf der Baleareninsel in Zusammenarbeit mit

Tier.TV und München TV eine Dokumentation gedreht: „Tierelend auf Mallorca – zum Leiden und Sterben geboren.“ Den Film will er nun dem Europäischen Parlament vorlegen. „Wenigstens ein Zuchtverbot“, sagt der Tierschützer, „muss doch durchsetzbar sein.“

Natalie Kettinger



Sie fordert einen Stopp der Hunde- und Katzenquälerei auf der Ferieninsel Mallorca: Die Münchner Tierärztin Elke Deininger.



Gefangen im Einkaufswagen: Ein verahrloster Hund versucht, sich aus dem provisorischen Käfig zu befreien, in den ihn ein Züchter gesperrt hat.



Einfach aufgehängt: Etwa 20 000 Katzen werden nach Expertenschätzungen jedes Jahr erschlagen, aus Autos geworfen oder stranguliert.

he, die Podencos werden alt und zu langsam für die Jagd: „Wenn ein Halter es sich leisten will, erschießt er dann seinen Hund. Andere erhängen die Tiere, legen sie auf Bahngleise oder werfen sie von einer Brücke.“ Mancher Besitzer lässt seinen Hund auch an einer Kette dahingehen.

Eckart: „Ein Tierarzt hat mir von Hunden erzählt, denen war die Kette in die Haut eingewachsen und musste herausoperiert werden.“

Besonders pervers: Eine zeitlang waren auf der Sommerinsel Huskies „en vogue“. „Ein Huskie auf Mallorca ist so deplatziert wie ein Eisbär in Afrika – trotzdem musste jeder einen haben“, sagt Eckart. Doch viele Halter hatten nicht mit den hohen Ansprüchen der Schlittenhunde gerechnet. „Die Tiere wurden ge-

„Ich war in einem Heim, da hatte man die Fenster zugemauert, um die Touristen nicht mit dem Gebell der Tiere zu belästigen – da war es so stockfinster, dass man selbst mit einer Nachtsicht-Kamera nur bei offener Tür filmen konnte.“ Im Hof einer anderen Einrichtung seien mehrere Hundekadaver verwest. In einem Katzen-Haus habe man den Käfig direkt neben einer Vorrichtung zum Vergasen der Vierbeiner und einem Ofen zum Verbrennen ihrer Körper aufgestellt.

Unter Tierschützern berüchtigt ist vor allem das städtische Tierheim von Palma „Son Reus“. „Das ist eine einzige Tötungsstation“, sagt Stefan Eckart, und Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, erklärt, warum: „In Son Reus angelieferte Hunde vegetieren in drangvoller Enge und unter katastrophalen Bedingungen dahin, bis sie nach Ablauf von

Endlich steht auch mal was Schönes in der Zeitung.



www.ford-flatrate.de · Ford-Werke GmbH

Der Ford Focus Style

Das Editionsmodell mit vielen Extras und einem Preisvorteil von bis zu € 4.368,-** schon für

€ 99,-* monatlich mit der Ford Flatrate

Informationen beim FordHändler



Tipps für Urlauber

Tierfreunden, die demnächst auf Mallorca Ferien machen, rät Veterinärin Elke Deininger von der Akademie für Tiererschutz in Neubiberg bei München:

■ „Machen Sie keine Mitleids-Käufe! Wenn Sie eines der niedlichen Welpen im Schaufenster eines Zoogeschäfts erwerben, rückt sofort das nächste nach.“ So geht der Handel mit den geschundenen Kreaturen immer weiter.

■ „Besuchen Sie keine Veranstaltungen, die mit Tierelend Geschäfte machen.“ Von den Eintrittsgeldern profitieren nicht die Tiere, sondern ihre Besitzer.

■ „Unterstützen sie Tiererschutz-Vereine vor Ort, die Tiere kastrieren, die im Land bleiben“, sagt die Expertin. So könne die unkontrollierte Fortpflanzung von Hunden und Katzen langsam eingedämmt werden. **nk**

Die Reportage im Fernsehen

Tier.TV sendet die dreiteilige Reportage „Tierelend auf Mallorca“ nächsten Montag, Mittwoch und Freitag jeweils um 19.23 Uhr. Tier.TV ist über Astra digital frei empfangbar.

München TV plant Ende August eine Diskussionsrunde mit Stefan Eckart, will dann den Film zeigen.